



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

16 (11.1.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100913)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Bg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 5.12 pro Quartal.
Eingel-Kummer 5 Bg.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Kolonial-Reise . . . 20 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Kolonial-Reise . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3022.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 16.

Sonntag, 11. Januar 1905.

(1. Blatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen
16 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 4. Jan. Sitzung des engeren Ausschusses der
nationalliberalen Partei Badens in Karlsruhe.
— In Achern ersieht der Kommandant der Vor-
schaukassette Friedrich Katt seinen Vater. — Geheim-
rat Philipp Dissené.

Montag, 5. Jan. Der spanische Ministerpräsident Sagasta.
— Trauerakt anlässlich des Todes Dissené's in der
Mannheimer Börse. — Neuwahlen in den
Stadtrath. — Vortrag des Herrn Hofrath v. Hesse-
Wartegg über „Samoa“ in der Deutschen Kolonial-
gesellschaft, Abtheilung Mannheim. — Öffentliche
Kundgebung der Mannheimer Ortsgruppe des Deutlich-
nationalen Handlungsgehilfenverbandes zu Gunsten des
8 Uhr-Badenschlusses.

Dienstag, 6. Jan. Kammermusikabend des Cäcilienvereins
Ludwigsbafen. — Aufführung von Mozarts
komischer Oper „Die Hochzeit des Figaro“ im Hof-
theater.

Mittwoch, 7. Jan. Generalversammlung des nationallibe-
ralen Vereins Mannheim. Referat des Reichs-
tagsabgeordneten Wasserfmann über die Verab-
schiedung des Zolltarifs. — Veredigung des
Philipp Dissené.

Donnerstag, 8. Jan. Der Kaiser in Hannover. — Veredigung
Sagastas. — Die Gläubigerversammlung der
Maschinenfabrik A. G. Gebrüder Hemmer,
Reidenfels, bewilligt ein vierteljährliches Moratorium.
— Der Mannheimer Bezirksrath genehmigt die Ein-
führung des 8 Uhr-Badenschlusses ab
1. Februar 1905. — Vortrag des Herrn
Rathsdirektors Wade über „Parzival“ im Kaufmännischen Verein.

Freitag, 9. Jan. Der amerikanische Gesandte Bowen wird von
Benignola erniedrigt, alle Wippen zu regeln, ohne sie vor
das Haager Schiedsgericht zu bringen. — Feuerbrand in den
Petroleumschächten von Wozylaw. — Der be-
rühmte Chirurg Professor v. Eschmarch feiert seinen 80.
Geburtstag. — Aufführung von Mascagni's „Caval-
leria rusticana“ im Hoftheater.

Parlamentarische Skizze.

Von Ernst Wasserfmann.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Redner der großen Fraktionen haben zuerst das Wort;
um eine Nuance blässer als gewöhnlich, säreitet gar mancher alter
Parlamentarier die Treppe zur Tribüne hinauf, in dem Bewusstsein,
daß es in solchen Tagen gilt, gut abzusprechen und eine gute Presse
zu haben. Es folgt Rede und Gegenrede, bei gesteigerter Temperatur
des Hauses oft unterbrochen von Beifallausbrüchen oder von leb-
haften Reaktionen der Opposition. Präsident Vallerstrem waltet
strenge seines Amtes; schlagfertig legt der Ordnungsruf ein, wo die
Wortführer überschreiten; aber die Strenge ist mit Humor ge-
koppelt, und das Haus ist so namenlos dankbar für jede humorvolle
Kehre, die in den trockenen Ernst der Debatten fällt. Ein schlag-
fertiger und gerechter Präsident, so wird Graf Vallerstrem in der Ge-
schichte des deutschen Parlamentarismus genannt werden, und wenn einmal
ein Wächlein erscheinen würde, heißt es: „Der Humor im deutschen
Reichstage“, so wird Graf Vallerstrem in erster Reihe genannt
werden.

Es folgen die kleinen Fraktionen, oft eine zweite Reihe der
Reaktionäre, allein das Interesse ist erschöpft, selten, daß die
zweite Folge noch Neues bringt und die Spannung erhöht. Nur die
Tribünen halten aus, wie die Mauerer über die Jücker, oft unwillig,
wenn die Unruhe des Hauses zu groß wird, um dem Redner folgen zu
können. Nicht ist der Erfolg des Redners entscheidend; er fühlt es
selbst, ob er das Ohr des Hauses heilt oder ob leise, dann anstreichend
die Stimmen sich unten erheben, bis das Stimmengewirr den Redner
überdeckt und es schließlich den stenographischen Schreiber fällt, ihm zu
folgen. Es gibt auch Reiter des Hauses, gestaltete Redner; sobald
sie beginnen, verlassen truppenweise die Abgeordneten den Saal, um
der geliebten Cigarre ein Stündchen zu verbringen und bei-
dem im Saale verbleibenden senkt sich langsam das Haupt, bis
körperlich im Gemüth in die formigen Gefilde, in denen die

Politische Wochenschau.

In Berlin war man fleißig mit der Fertigstellung des
Reichshaushalts beschäftigt, der dem Reichstag bei seiner
Wiedereröffnung am Dienstag fertig vorliegen soll. Während so
in der hohen Reichspolitik ziemliche Stille herrschte, war die
abgelaufene Woche für Mannheim politisch ereignisreich. Zwei
Parteiführer, Wasserfmann und Ruser, sprachen am
gleichen Abend über die Ereignisse des letzten Reichstags-
abschnitts. Ruser arbeitete viel mit Schlagworten, in den
Kraftausdruck vom Verbrechen am deutschen Volke hatte er sich
ordentlich verliebt. So bezeichnete er es als ein Verbrechen, daß
eine sachliche Verathung des Zolltarifs unmöglich gemacht wor-
den sei. Dies „Verbrechen“ kommt bekanntlich auf's Konto der
Obstruktionsparteien, die schon zu einer Zeit angingen, recht un-
sachlich zu werden, als die Mehrheit noch in passiver Uneinigkeit
verharrte. So undemokratisch-logisch denkt Herr Ruser natür-
lich nicht, er erklärt das Verbrechen am deutschen Volke vielmehr
darin, daß die Mehrheit sich von einer rabiaten Minderheit nicht
gütwillig vergewaltigen ließ. Da gegen solche Gedanken-Tren-
gänge ja auch Eugen Richter im Namen der gefunden Vernunft
und eines praktischen Parlamentarismus Einspruch erhoben hat,
so leerte Herr Ruser auch über dessen Haupt ein getrichen
Gemäß seines Männerzorns. Darob erlebten wir einmal wieder
das anmüthige Schauspiel, wie die freisinnige Seele der
„Neuen Badischen Landeszeitung“ wider die demokratische Ge-
meinschaftselbst selbigen Vates eine, durch das Bewußtsein gemein-
samen Materialbrauchs gedämpfte Polemik anhub. Gleichzeitig
wurde dann ein Weniges an der Rede Wasserfmanns herum-
getrickelt, der den angeblich geplanten Anschlag auf das Wahl-
recht einen alten „Ladenhüter“ genannt haben sollte. Das hätte
er ja mit gutem Gewissen thun können. Aber Herr Wasserfmann
legt der Dreiflügel-Stil, worin manche Politiker und Zeitungen
mit Rücksicht auf die Wahlen eben ausgiebige Uebungen anstellen,
so wenig, daß ihm nicht einmal das Wort Ladenhüter in den
Mund kam; er hat wirklich nur „alter Bekannter“ gesagt. Das
ist eine Kleinigkeit, aber immerhin bezeichnend für die Form der
Rede; Herr Wasserfmann getraut sich das, was er zu sagen hat,
immer noch in einer einwandstreifen, auch außerhalb der Politik
unter gestifteten Leuten verwendbaren Sprache zu sagen; ohne zu
fürchten, seine Gründe könnten dadurch an überzeugender Kraft
einbüßen. Wer den Zeitungsstreit um den Zolltarif von A bis Z
hat genießen müssen, weiß das in diesem besonderen Fall doppelt
zu schätzen. Der Eindruck der Rede konnte durch die sachliche
Ruhe ihres Vortrages nur verstärkt werden, sie ist denn auch
von Freund und Feind in eingehendster, zumeist auch einwand-
freier Weise gewürdigt worden. Einen wunderlichen Lust-
sprung macht nur der Karlsruher „Volksfreund“, den die bloße
Aussicht auf eine Kandidatur Wasserfmann für Karlsruhe-
Buchsatz ganz wild gemacht hat. In dieser Aufregung verübt
er in der neuesten Nummer folgende schauerliche „Enttöhlung“:
„Der schlagendste Beweis für die unumkehrbare Behauptung
Wasserfmanns, die Mehrheit habe gar nicht daran gedacht, den
Zolltarif am Samstag, den 13. Dezember, fertigzustellen ist der,
daß die angenommene Vorlage des gedruckten Datum des
13. Dezember nachweist. Dieses Datum wurde, als die Sitzung
schloß bis in den 4. Dezember hinein ausdehnte, mit Tinte auf

dem Bureau des Reichstags geändert. Das ist die Wahrheit.“
Warum denn nicht? Der „Volksfreund“ muß von der politischen
Reife seiner Leser bescheidene Begriffe haben, wenn er sie mit
dieser Entdeckung zu überwältigen hofft. Ober haben seine
Leser wirklich noch nichts davon gehört, daß während der Reichs-
tagssitzungen fortwährend Drucksachen fertiggestellt werden? Ge-
wisse Kritik hat doch früh genug angefangen, daß noch während
seiner Rede der Vorschlag gefaßt und gefestigt werden konnte, noch
in dieser Sitzung Schlicht zu machen; desgleichen hat er lang
genug geredet, daß derweil mehr als eine Vorlage hätte gedruckt
werden können. Nein, etwas mehr wird sich der „Volksfreund“
schon anstrengen müssen, wenn er „schlagende“ Beweise auf-
stellen will; sonst könnte er am Ende der Geschlagene werden!

Auch im Auslande verlief der Beginn des neuen Jahres im
Ganzen still. Selbst die französischen Senats-
wahlen machten nur mäßigen Lärm, da sie lediglich die
Mehrheit der Regierung verhärteten und so einen weiteren Vor-
weis dafür erbrachten, wie der Weizen der Nationalisten immer
noch nicht zu blühen anfangen will. Inmitten dieser beschau-
lichen Ruhe wurde das Festland plötzlich durch die englische Presse
aufgeschreckt, die mit vereinten Kräften — sie hat immer noch die
beste Disziplin — eine politische Doktorfrage erster Güte auf-
rollte: Die Dardanellenfrage! Es ward einem schier
echrüchrig zu Sinn, als man die verstaubte Perücke am bellischen
Lage aus der Verfertigung auslauchen sah. Ein paar russische
Torpedoboote waren durch Hellepont und Bosporus gedampft,
vermuthlich um in Odessa für die Schwarze Meer-Flotte armirt
zu werden. Darob eine Protestnote des englischen Botschafters
an den geplagten Botschafter und eine Hochfluth von Leitartikeln
der Londoner Blätter über die Dardanellenverträge, die das
klassische Gewässer zwischen Sestos und Abydos für profane
Kriegsschiffe sperren. Wozu der Lärm? Was steht den Herren
zu Diensten? Hat sie das stetige Vordringen der Russen in
Persien nervös gemacht? Das wäre dann ihre Sache. Aber
durch die Dardanellen fahren, unter irgend einem Kräftigkeits-
Vorwand gegen den Sultan, genau soviele russische Kriegsschiffe
ein und aus, als der Marineverwaltung gut dünkt. Mit
papierernen Abmachungen sperrt man den Russen das Schwarze
Meer nicht mehr, und da die Engländer nichts so sehr scheuen
wie den Waffengang mit dem Zarenreich, so sollten sie die
Dardanellenverträge lieber ruben lassen. Mit dem alten Pöbel
schreden sie Niemand.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Mit mehr Berechtigung als im Vorjahre um diese Zeit
kann man behaupten, daß wir den Tiefpunkt der Krise
hinter uns haben. Zwar ist dafür die Belebung an der Börse
nicht ausschlaggebend. Auch im Vorjahre setzte das Wirt-
schaftsgeschehen während der ersten Monate mit der erwartungs-
vollsten Stimmung ein, ohne daß der Geschäftsgang in Industrie und
Waarenhandel den Optimismus gerechtfertigt hätte. In diesem
Jahre dagegen zeigt der gewerbliche Beschäftigungsgrad eine
steigende Tendenz. Im Bergbau herrscht fast wieder eine
normale Förderung. Da und dort finden sogar Neueinstellungen
statt, so auf dem Bergwerk Weicherode. Das Textil-
gewerbe ist in den meisten Bezirken befriedigend beschäftigt.
In Kolbda, Chemnitz, Gera-Ortiz sind die Betriebe noch auf

Das ist das parlamentarische Leben in einem kurzen Auschnitt.
Viel Licht, viel Schatten. Wer das süße Gift des parlamentarischen
Lebens einmal geschmeckt, dem wird es bald zu des Lebens Bedürf-
niß, und trotz der vielen Mühen und Enttäuschungen ist selten Einnere,
der leichten Herzens und vergnügten Sinnes dem Reichstage endgültig
den Rücken wendet. Möge das deutsche Parlament jederzeit seiner
großen Aufgabe sich voll bewußt sein, ein Pfleger zu sein der nation-
alen Interessen, ein Hüter der Volkswelt, ein Förderer der
Freiheit, der Einigkeit und der Kultur!

Das Zeitalter des nachfolgenden Rohres.

Eine technische Studie von N. von Bernersdorf.

(Nachdruck verboten.)

Es klingt äußerst sachgeleitet, wenn über einen längeren Auffaß
ein Titel steht, der dem Leser verheißt, daß der ganze Inhalt vom
„nachfolgenden Rohr“ handeln soll. Wird doch vielleicht Wandler gar
keine Vorstellung davon haben, was ein nachfolgendes Rohr eigentlich zu
bedeuten hat. Gerade aus diesem Grunde aber ist die Aufklärung
um so mehr wünschenswert, da die Frage sich um ein technisches
Erzeugniß dreht, das in der Industrie schon eine gewaltige Rolle
spielt und zu einer geradezu weltberührenden Stellung berufen
scheint. Jeder hat schon einmal von den Namensmannzöhrchen gehört
oder sie auf Ausstellungen gesehen, sie sind übrigens auch, wocauf
wenig hingewiesen wurde, in dem weitgehenden Nomen des letzten
Jahres „Vorn 181“ erwähnt. Jenseit nun selbst in Ausbreitung kaum
in einem technischen Zweig eine solche Unkenntniß herrscht und nirgend
mit solchen Geheimnisträumen vorgegangen worden ist wie in der
Herstellung nachfolgender Rohre, so wird für eine Auseinandersetzung
über die Wirklich in fast alle technischen Berufe einschneidende Frage
ein weiterer Beweis der Zusammengehörigkeit nicht mehr zu
führen sein.

Näher durch Guss stellte man schon seit langer Zeit Rohre mit
Nacht durch Schweißen her, indem man Stücke zu Rohren machte und
diese mit ihren Enden entweder aneinander oder übereinander (lap-
weld) schweißte. Naturgemäß hatte aber die Nacht im Rohre zu

längere Zeit hinaus mit umfangreichen Aufträgen versehen, und nur im Rheiner Streifengebiet ruht die Arbeit, obwohl auch dort die nicht vom Ausland betroffenen Betriebe froh zu thun haben. Im Eisengewerbe überwiegt noch der Beschäftigungsmangel. Dies ist es so stark, daß neuerdings wieder Arbeiterentlassungen vorgenommen werden müssen. So ist auf dem Blechwalzwerk von Thyssen 100 Arbeiter wegen Arbeitsmangel gekündigt worden. Andere Werke haben nur unter großen Opfern den Betrieb den Winter über in vollem Umfange aufrecht zu erhalten vermocht. Die Direktion des Racher Hütten-Altien-Vereins hätte nach einer Zuschrift an die Racher Tagespresse den Betrieb zwischen Weihnachten und Neujahr gern ruhen lassen. Lediglich aus Rücksicht auf die 3000 Arbeiter des Werkes habe nur eine Betriebseinstellung vom ersten Weihnachtstag Morgens 4 Uhr bis Sonntag nach Weihnachten Abends 8 Uhr stattgefunden. Die Schiffsverwerft sind noch mit Aufträgen versehen. Vor wenigen Tagen erst hat das Reichsmarineamt die Stettiner Maschinenbau-A.G. Vulkan mit dem Bau eines neuen U-Bootes beauftragt. In der Spielwarenindustrie ist trotz Erledigung des Weihnachtsgeschäfts noch immer zu thun, da bereits größere Osteraufträge eingegangen sind. Indessen waren die Geschäftsergebnisse im Jahre 1902 lange nicht so gut, wie nach dem Beschäftigungsgrad während der letzten Monate des Jahres 1902 hätte angenommen werden müssen. Der Jahresbericht der Handelskammer Sonneberg bezeichnet das Jahr 1902 als ein wirtschaftliches Mitteljahr. Er sieht in der Thatfache, daß in Spielwaren ein Ausfall in billigeren Waaren, den sogenannten Masse-Artikeln, festgestellt wird, als Beleg dafür, daß die Kaufkraft im Volke vielfach zu sehr gestiegen hat, um über die nothwendigsten Gebrauchsgegenstände hinaus Bedürfnisse befriedigen zu können. Daß trotz dieser beschränkten Lage die Arbeiter ihren Organisationen nicht nur treu bleiben, sondern ihnen auch in erheblicher Anzahl beitreten, zeugt von der zunehmenden Erkenntnis über die Nothwendigkeit gewerkschaftlichen Zusammenschlusses. Ganz besonders stark ist der Mitgliederbestand des Bergarbeiter- und des Metallarbeiter-Verbandes im Jahre 1902 gewachsen. Um seine Mitglieder noch enger als bisher an sich zu fassen, hat der Metallarbeiter-Verband eine Erweiterung seines Unterstützungswesens geplant, und zwar soll die Krankenunterstützung nebst Gewährung eines Sterbegeldes, ferner die theilweise Vergütung der Umzugskosten bei Wohnungswechsel zur Einführung gelangen.

Deutsches Reich.

[1] Berlin, 10. Jan. (Aenderung der Gerichtsvollzieherordnung.) Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung vom 6. Januar d. J. erlassen, welche Aenderungen der Gerichtsvollzieherordnung und der Allgemeinen Verfügung vom 31. März 1900 über die Festsetzung und Anweisung der den Gerichtsvollziehern zu gewährenden Gewinnanteile u. s. w. enthält.

— (Zum Süßstoffgesetz.) Die im Reichsschatzamt ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen zum Süßstoffgesetz, über welche demnächst der Bundesrath berathen wird, betreffen hauptsächlich die Frage der Entschädigung der Saccharinfabriken.

— (Weber Maximilian Harden noch Graf Hoensbroech) beabsichtigen zu kandidiren, wie sie erklären lassen. Von Graf Hoensbroech geht der „Nat. Korresp.“ eine Zuschrift zu, worin er mittheilt, er trachte weder nach einer Reichstagskandidatur, noch gehe er mit der Absicht um, eine neue Partei zu bilden, und zwar so wenig, daß er jede an ihn herantretende Zumuthung als eine Zumuthung zu einem verfehlten und schädlichen Unternehmen zurückweisen würde. Die am 15. Dezember stattgehabte Vorbesprechung habe gar nichts mit der Bildung einer neuen Partei zu thun gehabt.

— (Die Zahl der Auswanderer) ist ebenso wie in Bremen auch in Hamburg Ende des Jahres weiter gestiegen. Im Laufe des ganzen Jahres wurden über Hamburg 123 555 Auswanderer befördert, dagegen 1901: 92 693, 1897: 85 048. Unter den Auswanderern waren die Hälfte Russen, 17 654 Deutsche.

— (Ansätze einer Besserung der Geschäftslage) zeigen sich auch in der Eisenindustrie. Im Bezirk Witten mit Eisen- und Stahlwerken, Gußstahl- und Waffenfabriken sind so ziemlich alle arbeitsfähigen Metallarbeiter wieder voll beschäftigt. Die Zahl der Metallarbeiter beträgt nicht weniger als 7—8000. Eine Verkürzung der Arbeitszeit kommt nur noch bei einem kleinen Bruchtheil der Beschäftigten in Frage, was aber gegenüber den Ueberstunden in anderen Fabriken gar nicht ins Gewicht fällt. Der Arbeitsmarkt

ist augenblicklich so günstig, daß das Angebot bei offenen Stellen ganz unerheblich ist. Neueinstellungen kommen allerdings nur vereinzelt vor. Der durchschnittliche Wochenverdienst beträgt 18 Mark bei zehn Stunden täglicher Arbeitszeit. Es wird in Tag- und Nachtschichten abwechselnd gearbeitet.

— (Staifür China.) Der für das kommende Rechnungsjahr erstmalig gegliedert aufgestellte Etat für die Expedition nach Ostasien zeigt als Einnahmen an: Zweite Zinsrate der Entschädigung Chinas 1,096,328 M., die rückständigen Zinsen aus der Zeit vor 1. Januar 1902 1,834,436 M., zweite Tilgungsrate der Entschädigung 527,510 M. Wie die Erläuterungen mittheilen, ist der Antheil Deutschlands an den Entschädigungszahlungen Chinas endgültig auf 20,01567 Proz. festgesetzt. Die im Laufe des Rechnungsjahres 1903 zu erwartenden Entschädigungszahlungen Chinas an Deutschland berechnen sich auf 11,513,838 M., wovon 10,988,328 M. für ein Jahr Zinsen, 527,510 M. für den deutschen Antheil an der zweiten Tilgungsrate. Die Gesamtausgaben aller beteiligten Verwaltungszweige sind auf 15,332,826 M. (weniger 17,921,998 M.) veranschlagt, davon 11,762,600 M. laufende Posten der Heeresverwaltung. Unter den einmaligen Ausgaben beträgt die Forderung der Marine für Pensionen u. s. w. 574,000 M. (mehr 424,000 M.), Forderung des Auswärtigen Amtes Rest 2,100,000 M. (weniger 9,404,824 M.), ferner Entschädigung deutscher Privatpersonen und Gesellschaften für Verluste bei den Wirren. Eine Beilage gibt die Gesamtschuldensumme der Einnahmen und Ausgaben anlässlich der Expedition. Darnach sind noch 34,772,344 M. verfügbar. Daraus sollen die neuen Posten 1903 gedeckt werden.

Aus Stadt und Land.

Kannheim, 10. Januar 1903

• **Ernennungen und Beförderungen.** Der Großherzog hat die Medaillen bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen Jakob Kühner und Wilhelm Lips zu Medaillenträgern ernannt. Betriebsassistent Jos. Jung in Wiesloch wird zur Generalverwaltung versetzt. Finanzassistent Johann Arnold beim Kontrollbureau der Domänenverwaltung zum Residenten bei dieser Stelle ernannt.

• **Die Lehrer an den gewerblichen Fortbildungsschulen** unseres Landes sollen laut Verfügung Sr. Ministeriums des Innern vom 1. Januar ds. J. ab pro Wochen-Stunde im Jahr statt 60 A nunmehr 70 A erhalten, was für die gewerblichen 8 Stunden in der Woche 160 A beträgt. Diese Mehrleistung mögen die Gemeinden übernehmen, da der Staat jährlich 400 A pro Gemeinde zuschießt. Die Gr. Bezirksämter haben für diesen Vorschlag zu sorgen und zugleich bedürftige Gemeinden aufzufordern, in einem etwaigen Besuch an Gr. Gewerkschaftsrath triftige Gründe anzugeben, wenn sie einen Theil dieser Mehrleistung ersetzt haben wollen. Der Staat werde auch hier weitgehend entgegenkommen. Die Eingabe genannter Lehrer an ihre Behörde hatte also den Erfolg, daß von höchster Stelle aus sowohl über „nützliche Arbeit“ und der „gute Erfolg“ anerkannt und eine pekuniäre Besserstellung als notwendig bezeichnet wurde, wenn auch ihr Wunsch nicht berücksichtigt werden konnte, der eine Mehrbelastung der betr. 92 Gemeinden anstößig wäre.

• **Ortskrankenkasse Mannheim.** Im Monat Dezember 1902 wurden vereinbarte Krankenversicherungsbeiträge 50,737 M. 79 Pf. veranlagt an Krankengeld 4 Wochen 30,589 M. 50 Pf. Familienunterstützung 812 M. — Pf., Wochenunterstützung 981 M. 25 Pf., Unfallauschuss (vom Arbeitgeber wieder rückzuerhalten) 304 M. 81 Pf. Der Mitgliederbestand betrug sich Anfang des Monats auf 15,721 männliche, 4,468 weibliche, auf 10,184. Ende desselben auf 14,783 männliche, 4,368 weibliche, auf 19,079 Personen. Anmeldungen gingen ein 3,007 St., Abmeldungen 4,712 St. Wohnveränderungen wurden auf der Gasse gemeldet 168 St. Neue Personalkarten wurden angelegt 800 St. Die eingelaufenen Briefschaften der Krankenversicherung betrugen 798 St. Am Krankenschalter wurden abgegeben 1707 Zalons für praktische, 697 Zalons für Special- und Zahnärzte u. s. w. Gesamtsumme der Entlassungen (mit Erwerbsunfähigkeit) 1594, der Todesfälle 20 (17 männlich, 3 weiblich). An Invalidenbeiträgen wurden vereinbamt 15,770 M. 88 Pf., Beitragsmarken wurden vertheilt Lohnklasse II (à 90 Pf.) 154, III (94 Pf.) 13,97, IV (50 Pf.) 14,589, V (88 Pf.) 19,188. Quittungsacten wurden am Schalter abgegeben 145 St. Expedierte Vorkasse der Invalidität 165.

• **Singverein.** Am vergangenen Sonntag, 4. Januar, hielt der Kannheimer Singverein seine Neujahrsvorprobe ab. Derselbe wurde, entgegen der Verfliegenheit, die am Neujahrstage selbst zu veranlassen, dieses Mal auf gesammten Tag verlegt, da der Verein immer noch unter der Lokalfrage leidet und nur an diesem Sonntag das Lokal der Vierbiererei, das für diese Veranstaltung ansehnlich war, frei gewesen ist. Ueber alles Erwarten hatte sich der gewöhnliche Saal bald derart gefüllt, daß sich manche Nachzügler mit einem Stehplatz begnügen mußten. Das Programm wurde unter den Klängen einer Abtheilung der Kapelle Petermann eröffnet, worauf die Aktivität des Vereins zwei Ehre in prägnanter Weise und unter großem Beifall zum Vortrag brachte. Der zweite Vorsitzende, Herr Seidner, ließ die Anwesenden herzlich willkommen und entbot ihnen die besten Glückwünsche Namens des Vorstandes. Von den Solisten des Vereins traten während des Abends die Herren Reiningert, Henne und Leger auf und auf dem Gebiete der

Humoristika ließen sich die wohlbekannten Herren Sieber und Franz hören. Das Vereinsquartett sang eine schöne Komposition in 3 Theilen von dem Ehrenbürger, Herrn Chorleiter a. D. Joh. Starke, welches ebenso, wie alle anderen Darbietungen, lebhaft applaudirt wurde. Namentlich galt der Applaus Herrn Starke, der wiederholt auf dem Podium erscheinen mußte, und tief gerührt für die ihm bewiesene Anerkennung dankte. Den Schluß des Programms bildete eine Poesie von den Herren Sieber, Hädel und Sieber aufgeführt, die einen großen Lacherfolg erzielte. So konnte sich die Neujahrsvorprobe ihren vorhergegangenen Veranstaltungen, die seit dem Stenget fortandern, würdig anschließen, und wie wir hören, ist auch für die am Sonntag, den 11. d., im Interims-Lokal stattfindende Vorprobe ein vielversprechendes Programm vorgelegen.

• **Schwimmklub „Salamander“** Kannheim. Seine diesjährige Weihnachtfeier hielt der Verein, Sonntag, 4. Januar cr., im Saale des „Wellenwellers“ ab. Schon lange vor Beginn der Feier war der Saal dicht besetzt. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Ansprache seitens des ersten Vorsitzenden, Herrn C. Kindschers, welcher die Gäste willkommen hieß und denselben für ihr zahlreiches Erscheinen seinen Dank ausdrückte. Sodann kamen die mannigfachen Nummern des reichhaltigen Programms zur Entfaltung, um welche sich namentlich die Mitglieder, Herren Gebr. Deubert, W. Müller und A. Müller verdient machten, Fräulein Julden Kreis vom Großh. Hoftheater, Herr Siz sowie Herr Carl Bud vom hiesigen Subd. Männerquartett erzeigten die Anwesenden durch lebhaft applaudirte Declamationen und Vorträge; ebenso wurden durch die Herren Gebrüder Kraay einige wohlgeungene Violin- und Klavierstücke zu Gehör gebracht und erzielten die selben hierfür ebenfalls reichen Beifall. Herr Rudolf Müller vom Schwimmklub „Reptun“ Frankfurt übermittelte in einer kurzen Ansprache die Grüße seines Vereins und gab derselbe u. A. den Segenswunsch, daß die Schwimmklub in Kannheim ebenso fest stehen möge, wie in der alten Reichstadt. Ferner waren inzwischen zahlreiche Telegramme von Brudervereinen aus Fern und Nah eingelaufen. Mit einem von Mitgliedern des Klubs sehr flott gespielten humoristischen Gesangsstück „Dr. Grampel“, schloß die in allen Theilen wohlgeungene Feier. Sämmtlichen Mitwirkenden, insbesondere Fräulein Julden Kreis, Herrn Carl Bud, sowie den Herren Gebr. Kraay sei an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

• **Misfälliger hatten sich wieder vor dem Schöffengericht** zu verantworten. Richter Herr Georg Heinrich von d. Adelshofen, der die Verhandlung zu 17 Prozent gestrichelt hat, erhielt 80 A Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis. — Richter Herr Friedrich Heinrich von d. Adelshofen, der von Schuttmann Effelberg am Heiligen Abendhof dabei betroffen wurde, als er die angekommene Milch entnahm, wurde zu 40 A Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

• **Einen Verhörspruch** von größerer Ausdehnung, verbunden mit Hausfriedensbruch leistete sich der Kaufmann Martin Schäfer in der Wirthschaft zum „Ordnungslopp“ hier, wofür er vom Schöffengericht 8 Wochen Gefängnis erhielt. Kaufm. Johann Achenbach und Wirth Karl Braun hier, die sich an der damit verbundenen Schlägerei beteiligten, wurde zu je 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Großherzogthum.

• **B.C. Heidelberg, 9. Jan.** Gestern fand im Hörsaal des anatomischen Instituts eine Feier zum Gedächtniß der vor 100 Jahren in Eberleben in der Pfalz erfolgten Geburt des großen Heidelberger Anatomen Friedrich Arnold statt. Die medizinische Fakultät, eine große Zahl ehemaliger Schüler, sowie Studierende wohnten derselben bei. Geh. Hofrath Professor Max Hirzinger hielt die Gedächtnisrede, hob die vielseitigen Verdienste Arnolds auf dem Gebiete der Anatomie, Histologie, Entwicklungslehre und Physiologie hervor, deren Erkenntnis Friedrich Arnold durch eine größere Zahl gründlicher Detailstudien und mehrere zusammenfassende Werke und Atlanten in hohem Grade gefördert hat.

• **B.C. Karlsruhe, 9. Jan.** In Daxlanden feierten bei der Würgerauswahl in der dritten Klasse die Sozialdemokraten mit Hilfe der Dem. Partei mit 211 Stimmen gegen 59, welche auf die Liste des Centrums fielen. — In Durlach siegte in der Klasse der Mittelbesteuerten die Liste der Rathhauspartei (Nat.-Lib.) mit einem Mehr von etwa 100 Stimmen gegen die Liste des Bürgervereins, was im Interesse einer geordneten Fortentwicklung der Stadt nur zu begrüßen ist. Allgemeine Heiterkeit erregte es, als aus der Urne eine vom Pfälzerkirch ausgehende Rechnung über verarbeitete Speien und Getränke im Betrage von 40 M. zum Vorschein kam, welche ein Wähler aus Versehen statt seines Wahlzettels abgegeben hatte.

• **Reichelsheim, 9. Jan.** Die Tauberkaltrage soll hier ihre größte, den Laubbäumen sehr unangenehme Steigung Waldenhausen zu endlich in diesem Jahre verlieren. Nach zwei hier abgehaltenen Versammlungen ist hierzu von hoher Stelle die Genehmigung erteilt worden, an die Erwerbung der nöthigen Grundstücke heranzutreten. Die Länge der zu verändernden Strecke beträgt etwa 1500 Meter.

• **Von der Tauber, 9. Jan.** Der Handwerkerverein Gamburg hat kaum mehr Lebensfähigkeit. Die nächste Generalversammlung der 10 Mitglieder wird endgültig über das Schicksal des Vereins entscheiden.

• **B.C. Engen, 9. Jan.** Auf dem Kräher-Dorf wurden Nachgrabungen nach den Leichen der beiden Kinder, die Kooßtrücker ermordet haben soll, vorgenommen. Von dem einen Kind, welches an

Fehler, die sich bemerkt machen, wenn besondere Belastungen, starker Druck u. s. w. auf die Rolle einwirken. Diesem Uebelstande hilft nun das nachfolgende Rohr ab.

Schon in früherer Zeit fertigte man nachfolgende Rollen an, indem man einen massiven Block durch Pressen oder durch theueres Bohren löste, wieder und wieder durch große Walzen presste und dann auf Pfeilschiffen auslegte, das sogenannte Wälzverfahren oder Schwedische Verfahren. Das Bohren ist aber ein sehr kostspieliger und vor allen Dingen sehr langsamer Prozeß.

Es kamen dann die Gebrüder Rannemann und verfehlten die Welt in Aufregung durch ein neues Wälzverfahren. Berühmte Professoren traten für die Sache ein, die illustrierten Zeitschriften und Tageszeitungen veröffentlichten Abbildungen und Aufsätze, und mit einem Kapital von 34 Millionen Mark bildete sich unter Führung der Deutschen Bank, der Herren Berner v. Siemens und Friedrich Siemens etc. für Deutschland-Oesterreich eine große Gesellschaft, der in England und anderwärts weitere folgten. Bald aber kamen die Rückschläge, und an Versuchs- und anderen Kosten waren in einigen Jahren diese Millionen verloren. Die mit kolossalem Kapitale in die Welt gesetzte sogenannte Universal-Maschine (D. R. P. 84 817, Dr. P. Rögel-Stuttgart) machte volles Fiasko. „Man nimmt ein Loch und wagt ein Rohr darum“, oder „man wagt mit Schrägwalzen ohne Dorn, wie man einem Hasen das Fell über die Ohren zieht!“ Das waren und sind zum Theil auch heute noch die Ansichten, die man vom Rannemann-Prozeß hat. Aber in der Praxis kam es anders. Es folgten die Patente Nr. 45 890, 45 891, 45 892, 45 893, 46 409, und siehe, von dem ganzen Prozeß blieben nur einfache Schrägwalzen, die den vollen Block über einen Dorn zwingen und so ein Loch in den Zahn walzen, ein Verfahren, das schon der geniale James Robertson 1809 in England in ähnlichen Ausführungsformen hatte patentiren lassen.

Jedoch mit derartigen Schrägwalzen vermag man immer noch kein lauges Rohr herzustellen, hierzu bedarf man weiterer Verfahren, und so entstanden die sogenannten Pilger-Patente, die indess im Wesentlichen auch nur die von den Engländern Ritchie und Besoman 1850 und 1856 erhaltenen Erfindungen ausbauten.

Das Wort „Pilger“ kommt von den bekannten Pilger-Prozessen — zwei Schritte vor, einen zurück. In der Praxis werden nämlich die Walzen in feste Ständer gelagert, Rohr und Dorn aber gehen hin und zurück, und zwar immer etwas weiter vor als zurück, bis das Rohr in seiner ganzen Länge bearbeitet ist. Hierbei müssen sich immer neue Stellen des Dorns zwischen den Walzen befinden, damit der Dorn nicht ausgetoast wird. Ein hierauf bezügliches Patent wurde übrigens erst unlängst vom Reichsgericht beseitigt, da es schon vorher bekannt gewesen war. Bei den in festen Ständern gelagerten Walzen stülte sich jedoch der Uebelstand heraus, daß durch die ausgeführten Pilgerbewegungen, d. h. durch die hin- und hergehenden Bewegungen von Rohr und Dorn, das Material sich einwärts bewegte, die sehr unvortheilhaft auf seine Beschaffenheit einwirkte. Man suchte dieser Abwärtsbewegung dadurch abzuwehren, daß man Rohr und Dorn nur vorwärts, nicht zurück, dahingegen die Walzen über das Material hin- und hergehen ließ, zu welchem Zwecke man sie in einen drehbaren Schlitzen lagerte. Ein derartiges Verfahren wird als „relatives Pilgern“ bezeichnet, obgleich die richtige Benennung „Schrittverfahren“ wäre. Es glückte freilich den Rannemannsöhnen nicht, eine geeignete Speisevorrichtung hierfür zu erfinden, d. h. eine Vorrichtung, die es ermöglicht, vollkommen automatisch das Material zwischen die Walzen zu schieben, wobei auch das letzte Stück des Rohrs aufgearbeitet wird. Diese Werke wandten daher das darauf genommene Patent nicht an. Einem früheren Oberingenieur der englischen Werke der genannten Firma, Benjamin Price, ist aber das, was die Rannemannsöhne nicht vollbringen konnten, gelungen, und die einem Hamburger Herrn nunmehr gerichtlich zugesprochenen Patente stellen das Vollkommene dar, was man heute auf diesem Gebiete kennt.

Die massiven Rundabblöde liegen in einer Länge von 200 Millimeter bei einem Durchmesser von 70 Millimeter vor und werden in einem Gasofen in ca. 1/4 Stunde zur Weichheit erhit. Der Mann am Ofen gibt das Zeichen, die Blöde werden einer nach dem anderen herausgeholt, ein Junge saugt einen solchen Block mit der Zange, ein Druck auf eine Dampfmaschine, und ein kleines Loch ist in den glühenden Jam gepreßt, damit der Dorn der nachfolgenden Maschine genau die Mitte trifft und auf diese Weise gleichmäßige

Wandstärken entstehen. Die nachfolgende Maschine ist die Schrägwalze, die in der angegebenen Weise den Block auf den Dorn zwingt und so das Loch in dem gewünschten Durchmesser herstellt, gleichzeitig den Block um die Hälfte verlängert. Der Schmelzblock kommt dann sofort auf die Schrägwalze, die ihn zur gewünschten Länge und Wandstärke auswalzt, indem der Dorn die innere, der Ausschneid der Walzen die äußere Wand bildet, und die hin- und hergehenden das vorwärtsgehende Material nach vorn ausstößt. Dieser ganze Prozeß vom erhiteten massiven Stahl-Jam bis zum fertigen, nur noch der eventuellen Bearbeitung des letzten Hühnerfahrens bedürftigen, mehrere Meter langen natürlich in einer Hitze getoasteten Rohre dauert nur eine Minute.

Millionen haben die Rannemann-Werke für Verluste geopfert, Hunderttausende der englische Ingenieure und seine Interessenten, und sehr viele haben von dem Problem, dessen Lösung überhaupt nur mit riesigen Opfern möglich ist, einerseits aus Mangel an Mitteln, andererseits wegen der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten absehen müssen, und auch in der Zukunft werden die Erfinder, Kapitalisten und Praktiker, nachdem das Problem nun einmal gelöst ist, kaum weiteres Kapital und weitere Zeit hierfür riskiren wollen. Den Rannemann-Werken aber, die bisher eine eigenartige Monopolstellung einnahmen, und die mit am bemerkenswertesten Eisenerz ihrem Gebiet durch ihre Werke, so daß sie durch die Gewinn der letzten Jahre die früheren Verluste zum großen Theil wieder weitmachen konnten, entgeht jetzt ein ebenbürtiger, ja vielleicht überlegener Gegner, und schon sind erste Wälzwerke der Welt bereit, ihre früheren kostspieligen Arbeitsmethoden zu Gunsten des neuen Verfahrens aufzugeben, ebenso gehen schon erste Stahl- und Kupferwerke mit der Absicht um, sich auf das neue Verfahren zur Herstellung nachfolgender Rohren einzurichten. Wir werden daher in nächster Zeit in diesem Geschäftszweige ein interessantes Wortwörterbuch erleben, und die ausgedehntere Benutzung des nachfolgenden Rohres für alle möglichen Zwecke der Technik ist lediglich eine Frage der Zeit.

Schon heute ist eine außerordentliche Nachfrage nach nachfolgenden Rohren vorhanden, die merkwürdigerweise föhlich stets Manniken manntroffen genannt werden, selbst wenn sie von anderen Fabr

geblich auf dem Hofe vergraben sein soll, wurde nicht gefunden...

B.C. Freiburg, 9. Jan. In den letzten Tagen wurde, wie wir erfahren...

B.C. Offenburg, 9. Jan. Die Einwohnerzahl Offenburgs betrug am 1. Januar 1902...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

3. Kleinstadt, 9. Jan. Ein bedauerlicher Unfall, dem bei nahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre...

Strasbourg, 9. Jan. Ueber die Ursache der Explosion wird noch gemeldet: Die angelegte Untersuchung hat so viel ergeben...

Strasbourg, 9. Jan. Ueber die Ursache der Explosion wird noch gemeldet: Die angelegte Untersuchung hat so viel ergeben...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. Jan. (Strafkammer.) Zu dem Verdict über die Strafkammer gegen den 42 Jahre alten Metzger...

Sport.

Oberl. und Frau v. Henden-Linden in Hanauer wurden am Donnerstag durch den Verdict des Kaisers gerührt...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß-, Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 11. Januar, Nachm. 1 1/2 Uhr: (Kaiser Abom.)...

herstammen. Schon heute werden nachfolgende Röhren aus Stahl als Stehrohre für Kessel...

Wahrlich, man kann ausruhen: Wir leben im Zeitalter des nachfolgenden Fortschritts.

Ueber Fräulein Marc Garnier, Solistin in der V. Musikalischen Akademie (Dienstag, 13. Jan.) liegt uns u. A. ein Bericht...

Die Hauptprobe zur V. Musikal. Akademie findet am Montag, 12. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr (nicht 1 1/2 Uhr, wie veröffentlicht) statt.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) Sonntag, 11. Januar: „Nigolotto“, „Die Puppenfee“...

Ein furchtbarer Polarfahrer. Der Herzog der Abruzzen, Ludwig Amadeus von Savoyen, Leiter des Königs von Italien...

Aus dem Nachlass Hugo Wolffs sind herausgegeben vom Hugo Wolff-Verein, Jacob bei St. Gerb. Hefel, Hofmusikalienhandlung in Mannheim...

Die sprachreiche Presse der Welt ist die der Vereinigten Staaten. Kupfer den Blättern in englischer Sprache gibt es den nach einer kürzlich aufgestellten Statistik...

Kleine Mitteilungen. Laut „Schwab. Merkur“ findet der nächste Amerikanerkongress im September 1904 in Stuttgart statt...

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.) „Der Tag“ (Illustrirte Zeitung) vom Samstag, 10. Januar, enthält: Die deutsche Kolonialpolitik...

Beleustungen.

Abonnent G. A. Der Kaufmann ist selbstverständlich verpflichtet, das faule Ei zurückzunehmen...

Abonnent G. B. Ein Mittel, wie man Hitze aus der Wohnung vertreibt, die sich im Frühboden festgesetzt haben...

Abonnent F. L. Die Gründung der Stadt Mannheim fällt in das Jahr 1000. Das Dorf Mannheim kommt aber bereits im 8. Jahrhundert vor...

Wächlerin Her. Unseres Wissens besteht ein Tarif oder eine bestimmte Taxe für Gehobenen nicht.

Abonnent G. B. hier. Es ist nicht angängig, daß ein Schneider die ganze Nacht mit der Nähmaschine arbeitet...

Abonnent G. C., Weinsau. Wenn Sie bereits am 1. Debr. gekündigt haben und der Miether macht am 9. Januar noch keine Anhalten...

Abonnent D. B. Wenn auch eine gesetzliche Bestimmung, wonach eine neu zu vermietende Wohnung vom seitherigen Miether gezeigt werden muß...

Gandseigentümer wäre zweifellos berechtigt, Sie auf Entschädigung zu verklagen...

Abonnentin L. K. Wir rathen Ihnen, eine Versicherung mit einer Rentensicherungsanstalt abzuschließen.

Abonnent G. B. G. Am besten ist es, wenn Sie sich auf unsere Redaktion bemühen. Wir sind gerne bereit, Ihnen mündliche Auskunft zu geben...

Abonnent G. B. Hausmieße ist eine sog. Pringschuld, welche dem Vermieter zugerechnet werden muß.

Abonnent B. G. Sie fragen uns nach einem Mittel zum Entfernen von Antennenfäden. Vielleicht können einige unserer verehrten Leserinnen hierüber Auskunft geben?

Abonnent A. J. Das städtische Wasserwerk in Worms bezieht das Wasser aus dem Rhein. Vor dem Gebrauch wird es in die Filtriranlage geleitet.

Abonnent A. B. Im Falle eines Brandes haben Sie an Niemanden einen Anspruch zu erheben. Am besten ist es, Sie schließen eine Versicherung ab.

Abonnent G. L. Ein Lehrling ist während seiner Lehrzeit, auch wenn er keinerlei Gehalt bezieht, gesetzlich verpflichtet, zwei Drittel der Kostengeldbeiträge zu bezahlen.

Abonnentin K. Sie fragen an, wo man einen 13jährigen Knaben zur Erziehung unterbringen kann. Eine solche Frage beantworten können wir nur nach näheren Angaben...

Abonnent J. B. D. Ihre Anfrage ist sehr allgemein gehalten. In den Engrosverträgen darf das Bureaupersonal an Sonntagen von 10-12 Uhr beschäftigt werden...

Abonnent G. W. Bestimmte Vorschriften lassen sich nicht darüber aufstellen, ob ein Schuttmann berechtigt ist, einen Bahnsperre zu betreiben.

Herr A. B. in Berlin. Mit der Ausführung des Denkmals für den verstorbenen Staatsrath Lamey ist Herr Professor Möst in Karlsruhe beauftragt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Strasbourg, 10. Jan. Die amtliche Straßburger Korresp. schreibt: Gegenüber wiederholt aufgelaudeter Gerüchten...

München, 10. Jan. Die Blättermeldung, daß die bayerische Regierung beim Bundesrathe den Antrag gestellt habe, als Futtergetreide nur mit Roggen vermischt...

Hannover, 10. Jan. Während des heutigen Frühstückes im Schlosse hörte der Kaiser die Vorträge des Hannover'schen Männergesangsvereins...

Hamburg, 10. Jan. Der Rüdiger der am vorigen Sonntag in einem Hofe in Altona todt aufgefundenen Frau Haase wurde heute von der Altonaer Polizei verhaftet.

Wien, 10. Jan. Heute früh erkoch sich in einem hiesigen Hotel ein Mann, der sich Bernhard Jallinso nennt...

Salzburg, 10. Jan. Hiesige Blätter wollen erfahren haben, in dem vorgestern abgehaltenen Familienrathe des Hauses Toscano sei beschlossen worden...

Lemberg, 10. Jan. Das Feuer in den Borzhlawer Petroleumgruben ist gelöscht. Es brennen nur noch ein Eruptivschacht und kleinere Erdreservoirs...

Buenos-Ayres, 10. Jan. (Havas.) Argentinien und Chile unterzeichneten die Konvention, welche die Bedingungen des Verkaufs der europäischen Werften im Bau befindlichen Panzerschiffe festsetzt.

w. Archon, 10. Jan. Die New Yorker Staatszeitung „erzählt“, von Hölle habe alle Ursache gehabt, nach Berlin zu verziehen, daß Roosevelt das Schiedsamt annahm...

Die Flucht der sächsischen Kronprinzessin.

Paris, 10. Jan. Das Journal melde halbamtlich, daß seitens der Regierung Alles geschieht, um die durch das Verhalten der Kronprinzessin entstandene Lage mit thunlichster Beschleunigung unter voller Anwendung des bürgerlichen Eherechts entgegenzuführen. Es dürfte angenommen werden, daß auf diese Weise zugleich die begründeten Ansprüche der Kronprinzessin auf zuverlässige und unparteiische Darstellung befriedigt werden. Die öffentliche Beurteilung werde bis zum Austragen des gerichtlichen Verfahrens zurückgehalten werden müssen und gegenüber der neuerdings aufgetauchten Version, der Handlungsweise der Kronprinzessin nachträglich eine politische, konfessionelle Seite abzugewinnen. Dem gegenüber sei zunächst festgesetzt, daß die Verhandlungen, die zur Verurteilung Girons geführt haben, nicht durch geistliche Mittelpersonen, sondern auf diplomatischem Wege erfolgten, wobei mit aller Gründlichkeit versucht wurde, der erteilten Weisung gerecht zu werden. Da man von dem zu berufenden Lehrer persönliche Vertrauenswürdigkeit, gute und wissenschaftliche Ausbildung fordert und voraussetzt, daß der zu Berufende zugleich auch guter Katholik sein solle, aber kein Jesuit sein dürfe. Der formelle Abschluß des Engagements erfolgte dann durch den Militärattaché des Prinzen. Nach Angabe Girons ist Girons 1879 in Gent als Sohn des belgischen Kapitäns im Genie geboren. Der Bruder seines Vaters war Mitglied des Kaiserlichen Hofes in Brüssel; ein anderer Bruder Direktor des belgischen Ministeriums des Innern. Seine Schulbildung erlangte er in verschiedenen Lehranstalten, die nach angestellter Ermittlung nicht unter Jesuitischer Leitung stehen. Wenn übrigens der Kronprinzessin Meinungen in den Mund gelegt werden, worin sie sich über den Einfluß der Jesuiten am sächsischen Hofe beklagt, so genügt die Thatsache, hervorzuheben, daß nach Paragra. 58 der sächsischen Verfassung Jesuiten im Lande nicht nur nicht aufgenommen, sondern auch nach landesgesetzlicher Bestimmung bis zur neuesten Zeit kein Jesuit zum Priesteramt in Sachsen berufen oder zu priesterlicher Amtsbekleidung zugelassen wird. Was insbesondere die jetzige anstehende Geistlichkeit anbelangt, so darf derselben ausnahmslos das Zeugnis erteilt werden, daß es sich zu jeder Zeit loyal und tadellos benommen und allen den konfessionellen Forderungen während der Handlungen enthalten hat. Andererseits liegt aber nicht der geringste thätigkeitsmäßige Anhalt vor, der zu der Annahme führen könnte, als seien von dem Auslande der jemals jesuitische oder verdamnte Einwirkungen auf die Erziehung des Prinzen, beziehungsweise Einschränkung des mütterlichen Erziehungsrechtes versucht worden.

Der Konflikt mit Venezuela.

London, 10. Jan. Reuters Bureau meldet aus Caracas vom 9. Januar: Die Nachricht Frankreich wolle sich der blockade der venezolanischen Küste anschließen, wird amtlich demontirt.

Caracas, 10. Jan. (Reuters). Die venezolanischen Aufständischen wurden in der Nähe von Quique geschlagen. Ein Trupp Aufständiger, welcher auf Caracas marschierte, wurde auf dem Marsche zerstreut. In der Nähe von Coro kam es zu einem Gefecht, bei dem die Aufständischen ebenfalls geschlagen wurden. 180 Mann wurden gefangen genommen.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 10. Jan. Die Jawidski'schen Eheleute, die beschuldigt waren, durch Mißhandlungen den Tod ihres Kindes verursacht zu haben, wurden gestern Abend vom Schwurgericht freigesprochen. — Heute wird in dieser Saison wieder auf einer hiesigen Bühne die soeben vollendete vieraktige Komödie „Das Wunderkind“ von Annie Neumann-Hofer zur ersten Aufführung gelangen. — Das Kriegsgericht der vierten Division in Bromberg verurteilte den Grenadier Hofmann wegen Selbstverwundung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Hofmann hatte sich von einer Hüftmaschine den Zeigefinger der linken Hand abschneiden lassen. — Der Thierarzt am bakteriologischen Laboratorium der Tierärztschule Höchst a. M., Dr. med. Caspar, ist zum ordentlichen Professor für Thierheilkunde an der Universität Breslau ernannt worden. — Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Melbourne berichtet, hat Robert Linchen daselbst in einem Match von drei Runden den Amerikaner Morgan geschlagen. — London: „Daily Mail“ meldet aus New-York: Der Holz-König Bradley, der ein Vermögen von 200 Millionen Dollar besitzt, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode ließ er eine Bureau-Angehörige Namens Meyer, welcher er früher die Ehe versprochen hatte, an sein Lager kommen, um sich mit ihr zu verheiraten. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die junge Gattin sein ganzes Vermögen. Die Verwandten Bradley's wollen hiergegen einen Prozeß anstrengen.

Berlin, 10. Jan. In der Cigarrenfabrik von Krauß u. Sachs erfolgte heute Mittag eine Gasexplosion, als ein Angelegter mit brennendem Licht die Gasabfuhr ableuchtete. Die Decke wurde durchgeschlagen, ebenso die Wände zu dem nebenanliegenden Barbiergeschäft. Die Schaufenster flogen auf die Straße, der Laden war ein Trümmerhaufen. Ein Barbiergeschäft ist leicht verletzt. Der Inhaber der Cigarrenfabrik erlitt eine schwere Herdenerschütterung. Sonst ist Niemand verletzt.

Volkswirtschaft.

Kriegsgesellschaft für Kaffeeconsolidation, Mannheim. Die Generalversammlung findet Donnerstag, den 5. Februar d. J., Nachmittags 6 Uhr im Lokale der Gesellschaft in Mannheim, L. 14, S. statt. Tagesordnung: a. Bericht, b. U. G., c. U. G., d. U. G. Die Aktionäre der Gesellschaft werden zur 14. ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche am Mittwoch, den 28. Jan. 1903, Nachmittags 1 1/2 Uhr, in Ludwigshafen a. Rh. im Geschäftslokale stattfindet.

Währungsbericht.

Der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. Schon die letzten Tage des alten Jahres hatten der Börse einen bössigen Umschwung in der Tendenz gebracht. An Stelle der Gleichgültigkeit und Geschäftsunlust, die während der vorausgegangenen Wochen vorherrschend waren, traten Verunsicherung und Hoffnungslosigkeit, und bei lebhaften Umsätzen waren auf den meisten Gebieten tendenzielle Courserhöhungen zu verzeichnen. Diese Stimmung, die namentlich die letzte Börse des Jahres 1902 vortheilhaft ausgeglichen hatte, übertrug sich auch auf das neue Jahr, ja sie gewann sogar einen beträchtlichen Boden, indem nicht nur die berufsmäßige Spekulation größere Unternehmungslust zeigte, auch die Initiative des Privatpublikums trug wesentlich zur Belebung des Geschäftes bei. Der Anfang des Jahres berechtigt also zu den besten Erwartungen, und das Gesamtbild der ersten Wochenwoche ist ein recht erfreuliches. Es erfährt auch durch die an einzelnen Tagen als Folge von Realisationen eingetretene Abschwächung nur eine geringe Beeinträchtigung, und es scheint, als ob die Hoffnung auf eine baldige Besserung der allgemeinen Verhältnisse immer weitere Kreise erfasse. Von hervorragendem Einfluß auf die Hausstimmung der deutschen Börsen war die Anregung des Wiener Marktes. Freilich sind auch jetzt noch nicht alle Schwelgereien hinweggeräumt, die einem wirtschaftlichen Aufschwung Oesterreich-Ungarns entgegenstehen, die Ver-

bedingungen aber für eine befriedigende Regelung ungenügender Fragen, die auch die Börse lebhaft interessieren, sind erfüllt und das Vertrauen in eine Besserung erscheint wesentlich gestärkt. Bei den lebhaften Beziehungen Deutschlands zu der befreundeten Monarchie hat man auch bei uns alle Ursache, sich dieser Wendung zu freuen.

Die verschiedenen Werten am politischen Horizont liegen die Börse ziemlich kühl. Die Vorgänge in Venezuela haben an Interesse verloren, und der marokkanische Konflikt fand ebensolowig wie die Intervention Englands wegen der Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen ernsthafte Beachtung, obwohl beide Fälle den Reim zu gefährlichen Verwicklungen in sich tragen.

Die ausländischen Märkte haben das neue Jahr gleichfalls in zureichender Stimmung begonnen und sowohl die New Yorker als die Londoner Börse verkehrten in fester Haltung. Namentlich an der letzteren haben die Reden Chamberlains über die Zukunft Süd-Afrikas guten Eindruck hervorgerufen, trotzdem aber bleibt das Publikum dem Währungsverhältnisse gegenüber noch sehr reservirt und die Umsätze halten sich in bescheidenen Grenzen.

Die Lage des internationalen Geldmarktes hat sich mit Anfang des Jahres wesentlich gebessert. Der Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. Dezember zeigte eine ganz beträchtliche Zuanpruchnahme der Bank. Die Lombarddarlehen haben mit 159 Mill. den höchsten Betrag erreicht, den die Reichsbank jemals zu verzeichnen hatte und das Wechselportefeuille hat eine Zunahme von 102 Mill. Mark erfahren. Im Einklang mit dieser facten Anspannung waren auch die Geldsätze am offenen Markte sehr hohe und tägliches Geld wurde mit 6 Prozent bezahlt. Aber schon an der ersten Börse des neuen Jahres ermäßigten sich die Sätze bedeutend und der Privatdiskont ging in Folge fortgesetzter großer Käufe stark zurück.

Ähnlich lagen die Verhältnisse am Londoner Geldmarkt. Auch dort brachten die letzten Tage vor Jahreschluß eine gewaltige Nachfrage, die die Veranschlagung des Marktes an die Bank von England wesentlich steigerte, während zu Anfang des neuen Jahres in Gestalt fälliger Sines und Dividenden beträchtliche Mittel flüchtig wurden.

Ueber die Courserhebung an den deutschen Börsen haben wir im Allgemeinen nur ersehnliche Nachrichten zu berichten. Auf dem Bankmarkt übernahmen Kreditinstitute die Führung, indem sie das neue Jahr mit einer Avance von 3 Prozent begannen und diese auch nach einem vorübergehenden Rückschlag behaupteten. Auch für Diskont-Kommandit-Anleihe herrschte reges Interesse, das mit einer für die Bank günstigen Regelung ihrer wesenstlichen Ansprüche begründet wurde. Ebenso konnten die übrigen Bankaktien von der gebesserten Stimmung profitieren. Die Courserhöhungen betragen im Durchschnitt über 2 Prozent.

Der Montanmarkt lag anfänglich sehr fest; indessen konnten nur einzelne Werte, wie Bochumer, Lauria und Caro, die höchsten Course behaupten, während Kohlenaktien wieder mit geringen Einbußen schloßen.

Weniger erfreulich ist die Haltung der Schiffahrts-Aktien. Für die ohnehin ungünstige Lage des Reederei-Geschäftes beschränkt man weitere Verschlechterung, indem man glaubt, daß die anfänglich sehr scharfen Bestimmungen über die Durchführung des deutschen Reichsgesetzes Gegenmaßregeln der Vereinigten Staaten hervorgerufen werden.

Dem Rentenmarkt kam die Erleichterung des Geldmarktes sehr zu Statten und die Nachfrage nach deutschen und fremden Fonds, die fortgesetzt ihre Course erhöhten konnten, war eine sehr lebhafte.

Mannheimer Effectenbörse

vom 10. Januar.

Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Renten, and various bank and industrial bonds. Includes entries like 4% Bad. Obl. v. 1901, 3% Bad. Obl. v. 1902, etc.

Banken.

Table listing various banks and their stock prices, including Deutsche Reichsbank, Bayer. Obligationen, etc.

Eisenbahnen.

Table listing railway companies and their stock prices, including Preuss. Staatsbahn, Bayer. Staatsbahn, etc.

Chemische Industrie.

Table listing chemical industry companies and their stock prices, including K. G. I. Chem. Industrie, etc.

Brauereien.

Table listing brewery companies and their stock prices, including Pilsener, etc.

Mannheimer Effectenbörse vom 10. Jan. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute auf allen Gebieten sehr still und sind nennenswerthe Coursveränderungen nicht zu verzeichnen.

Frankfurter Effectenbörse.

Schluss-Curse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.)

Table showing exchange rates and stock prices for Frankfurt, including Reichsbank-Disk. 4%, Wechsel, and various bank and industrial stocks.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government bonds and their prices, including 3%, 4%, and 5% bonds from various states.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies, including Bad. Anilin, Bayer. Anilin, etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies, including Deutsche Reichsbank, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies, including Deutsche Reichsbahn, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority bonds, including 4% Pf. Hyp.-Pfd., etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies, including Deutsche Reichsbank, etc.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Kreditaktien 218.20, Staatsbahn 149.20, Lombarden 159.00, etc.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt, 10. Jan. Die Anregung, welche in den letzten Tagen der Woche des neuen Jahres zur ausnehmenden Preiserhöhung geführt hat, machte heute einer Erschließung Platz. Im Allgemeinen ist jedoch die Stimmung festgeblieben. Deutsche Renten etwas billiger erhältlich. Von ausländischen Italiener fest. Argentinier erhöht. Chemische Industriewerte fest. Banken wenig verändert. Montan schwächer. Gotthard fest.

Berliner Effectenbörse.

W. Berlin, 10. Januar. Umwagscourse. (Telegr.)

Table showing exchange rates for Berlin, including Credit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Berlin 10. Januar.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Kreditaktien, Lombard, Staatsbahn, etc.

Tendenzen: unregelmäßig.

Berlin, 10. Jan. Schlusscourse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

W. Berlin, 10. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Kreditaktien, Staatsbahn, etc.

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 10. Jan. Im Allgemeinen war die Haltung ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 10. Jan.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Kreditaktien, Staatsbahn, etc.

Wien, 10. Jan.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Kreditaktien, Staatsbahn, etc.

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 10. Jan. (Telegr.) Börse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 5% Rente, Mittelmeer, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Januar. (Telegramm.) Produktenbörse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wetter: Schön.

* Berlin, 10. Jan. (Tel.) Produktenbörse.

Ziemlich feste auswärtige Berichte beeinflussten die Stimmung für Weizen und Roggen dahin, daß Verkäufer unachgiebig blieben.

Wien, 10. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Best, 10. Jan. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wetter: Nebel.

Liverpool, 10. Jan. (Schlußkurs).

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

London, 10. Jan. (Walt. Anfang.)

Wetter: Schön. Weizen weicher, blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig, aber stetig.

W New-York, 10. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

W Chicago, 10. Jan. (Telegr.) Anfangskurse.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Weizen, Hafer, etc.

Getreide.

Getreide-Wochenbericht vom 10. Januar. Weizen. Das Geschäft verlief während der abgelaufenen Woche bei fest behaupteten Preisen in schwachen Verlehrs.

In diesen Artikel sind etwas theurer. Der für inländische Weizen...

Kaffee.

Man schreibt uns aus Sabre: Unsere Freunde, die Herren...

Der Markt, welcher letzte Woche einigermaßen abgerundet...

So kamen denn große Posten von Kaffee an den Markt...

In diesem Sinne haben wir auch in den letzten Tagen...

Paris, 10. Jan. (Telegr.) Kaffee. Kaffee good average Santos...

Wolle.

Paris, 10. Jan. (Telegr.) Kaffee. Kaffee good average Santos...

Kaffee.

Hamburg, 10. Jan. (Schlußkurs). Kaffee good average Santos...

Zucker.

Antwerpen, 10. Jan. Zucker per Jan. 19%, per Febr. März...

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 10. Jan. Petroleum. Standard white loco...

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 10. Jan. Fin Banca loco 77%, Fin Billon...

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmo...

Seidenstoffe von Eiten & Keussen. Sammt, Velvete, direkt an Private...

Seidenstoffe von Eiten & Keussen. I. Mannheim'scher Verfab. gegen Ungelieferte...

Süddeutsche Bank MANNHEIM. D 4, 9/10. Telephone Nr. 250 und Nr. 541.

Löwen-Keller B6,3031. Riesen-Granophon, neueste Aufnahmen. Reichhaltige Speisekarte.

Restauration z. goldenen Traube. H 4, 1. Samstag, den 10. Januar, Ankündigung von hochwürdigem...

Kirchen-Anfragen. Evang. protest. Gemeinde. Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23.

Katholische Gemeinde. Resulitenkirche. Sonntag, 11. Januar. Von 6 Uhr an...

Katholische Gemeinde. Unterer kathol. Pfarrbez. Sonntag, 11. Januar. 6 Uhr...

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 11. Januar, Morgens 10 Uhr, Gottesdienst.

Wirthschaften. Weinrestaurant zu vermieten. Offerten unter M. J. No. 2345 an die Expedition dieses Blattes.

Läden. Der grössere Theil meines Ladens ist per Februar sehr preiswerth zu vermieten.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V. Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind...

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V. Besten Handlungshülfern empfehlen wir unsere Vermittlung...

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V. Karl Wagner Operateur.

Grosser Inventur-Verkauf

mit 10 Prozent Extra-Rabatt

in allen Abteilungen des reich sortirten Warenlagers.

Günstigste Gelegenheit zum Einkaufen von

Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Ferner gelangen zum **vollständigen Ausverkauf:**

Damen-Hemden
 „ **Jacken**
 „ **Hosen**
Herren-Normalhemden
 „ **Jacken**
 „ **Hosen**
Kinderwäsche

*Etwas angeschmutzt
für die Hälfte des
früheren Wertes*

Ältere Muster Tischdecken
Tuch-Unterröcke
Lüstre-Unterröcke
Damen-Blusen
 in **Wolle und Alpacca**
 weit unter **Einkaufspreisen.**

Die Restbestände
 von **Waschblusen**
 zum Einheitspreis von
1.50
 Mark
 früherer Wert bis 7 Mark.

Ein grosser Posten Herren-Anzugstoffe

Serie I
2.00
 früherer Wert bis 5 Mk.

Serie II
4.50
 früherer Wert bis 7.50.

Serie III
6.00
 früherer Wert bis 11 Mk.

Auf obige angeführte Preise kann kein Rabatt gewährt werden.

Verkauf nur gegen Baar.

Die vor Weihnachten in kolossaler Menge sich angesammelten **Reste aller Stoffarten** werden zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Mannheim, F 1, 1. M. SCHNEIDER Ludwigshafen a. Rh.

Apollo-Theater.
 Sonntag, 11. Jan., Vorm. 12 Uhr Matinee bei freiem Eintritt.
 Nachm. 4 Uhr Vorstellung zu Einheitspreisen.
 Saal 50 Bte., Balkon 1 Bte.
 Abends 8 Uhr Hauptvorstellung zu gewöhnl. Preisen.
 Bioscop neue Bilderserie!

Saalbau-Theater.
 Samstag, den 10., u. Sonntag 11. Januar 1903
 Ensemble-Gastspiel des Berliner Theaters
Schall und Rauch.
 Vorstellung von Szenen aus
 Bauernkomödi. — Ein Regiecollegium
 Don Carlos oder der Infant von Spanien
 oder
 Der unnatürliche Sohn.
 Anfang 8 Uhr. Mit Restauration.

Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,
Heinrich Hummel. 27180
 Haltestelle der elektr. Strassenbahn Fruchtmarkt.
 Altrenommiertes Restaurant. Münchener und helle Biere.
 Modernes Weinzimmer (separat). Weine offen u. in Flaschen.
 Diners von Mk. 1,20 an, im Abonnement billiger. — Soupers.
 Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Panorama.
 Kolossal-Rundgemälde
 (über 1000 qm Bildfläche).
Erstürmung v. Bazeilles
 (Sedan) 1. Septbr. 1870.
 Täglich geöffnet: Eintritt 50 Pf.; Kinder u. Militär 30 Pf.

Herm. Klebusch, Hofphotograph,
 Strohhofstr. 4, 5, Haltestelle der Strassenbahn. 22702

Kaiser-Panorama.
 E 5, 1 (gegenüber der neuen Börse) E 5, 1
 Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Bayerische Königs-Schlösser
 Linderhof und Berg.

Hôtel-Restaurant Kaiserhof
Carl Holzappel.
 Diners u. Soupers von M. 1.50 an.
 Auserwählte Frühstück- u. Abendkarte.
 Exportbier der Brauerei Eder in Grossostheim.
 Weine erster Firmen. 29154

Billiges Brennholz.
 Lagen u. Stübe, zerlehnt
 Zammeln, fürstlich
 Zammeln, fürstlich, Reingemacht
 Handholz, Kiefern und Buchen
 Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Redarstrasse 12.
 1.25 | per Centner
 1.35 | „
 1.60 | in's Haus
 1.75 | „